

Freitag,
13. November 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 534.
53. Jahrgang

Das Posener Tageblatt
erscheint
in allen Zeitungen
zweimal

Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 Mk.

Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile in
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengedruckte 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstelle
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Demstr. Nr. 4246, 5110, 5349 u. 2273.

Aufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbemittelte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Bekündung des heiligen Krieges aller Muselmanen

Konstantinopel, 12. November. Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den heiligen Krieg für alle Muselmanen.

Konstantinopel, 12. November. Den Fetwas der Ulema von Medschef wird große Bedeutung zugeschrieben, denn nach diesen Fetwas müssen alle Schiiten, also die Perser und alle übrigen Muselmanen in Asien an dem Kriege teilnehmen. Hier wird eine Massenversammlung vorbereitet, an der Ottomanen, Perser und Araber teilnehmen und auch ihre Sympathien für Österreich-Ungarn und Deutschland bekunden werden.

Die förmliche türkische Kriegserklärung.

Konstantinopel, 12. November. Der Sultan hat heute eine Verordnung mit der förmlichen Kriegserklärung gegen England, Frankreich und Rußland erlassen.

Die Erfolge gegen die Russen.

Konstantinopel, 12. November. Nach Mitteilung des Hauptquartiers gelang der türkischen Armee ihr Angriff, der gestern früh begann, vollkommen. Die Russen konnten sich in ihrer zweiten Linie kaum 1 1/2 Tage halten. Die eingelaufenen Nachrichten besagen weiter, der Feind wurde mit Gottes Hilfe gezwungen, seine Stellungen zu räumen. Er wich auf der ganzen Front zurück und wird von allen Seiten verfolgt.

Kanonbootkämpfe.

Konstantinopel, 12. November. Das Blatt „Tercüman-ı Salikat“ erzählt: Ein türkisches Motorboot hat bei Abadan in der Nähe der Mündung des Schatt el Arab ein englisches Kanonenboot beschädigt und dabei vier Mann der Besatzung getötet. Ein anderes türkisches Motorboot, das vor dem Haupte des Scherifs von Kuweit, Mubarek el Sabah, auf Veranlassungsposten stand, hatte mit einem englischen Kanonenboot einen Kampf, in dem dieses ernstlich beschädigt wurde und später sank. Nach ergänzten zuverlässigen Nachrichten über die Einnahme des Forts El Urjich haben Angehörige der Eingeborenenstämme mit eigener Hand die englische Fahne entfernt und der von den siegreichen Truppen aufgeflossenen ottomanischen Fahne die Ehrenbezeugung geleistet, indem sie sich zu Boden warfen. Die Stämme gingen dann nach allen Richtungen auseinander und riefen: „Möge Gott unserem Sultan den Sieg verleihen!“

Die Kämpfe an der ägyptischen Grenze.

Berlin, 13. Novbr. Laut „Lokalanz.“ melden Mailänder Blätter aus Kairo, daß jenseits des Suezkanals gekämpft werde. In Kairo seien vier Eisenbahnwagen voll Verwundeter angekommen. Am asiatischen Ufer sei eine Empörung der eingeborenen Truppen ausgebrochen, weil die Engländer die Brunnen in der Wüste zerstört, um den türkischen Vormarsch zu erschweren.

Rußland und Persien.

Die Wiener Korrespondenz Randschau meldet aus Konstantinopel: Der russische Ministerrat hat die Aufforderung der persischen Regierung, die russischen Truppen aus Persien abzurufen, abgelehnt. Damit hat Rußland die persische Neutralität verletzt. Es verläutet, daß Persien noch die Vermittlung Englands angerufen und betont habe, daß es genötigt sein werde, mit bewaffneter Hand seine Neutralität zu schützen und zunächst die russischen Truppen aus den persischen Städten zu entfernen, aber auch der Türkei keinen Widerstand entgegenzusetzen könne, wenn diese zur Unterstützung der persischen Regierung ottomanische Truppen nach Persien entsende. Es heißt, daß England den letzten Passus der persischen Note beanstandet und erwidert habe, unter diesen Umständen keine Vermittlung übernehmen zu können. Er erregt die größte Erbitterung in Teheran, daß, wie aus dem aufgefundenen Briefwechsel des russischen Geschäftsträgers mit der Petersburger Regierung hervorgeht, Rußland bereits den Befehl zum Vormarsch der russischen Truppen auf Teheran gegeben hat.

Siegreiches Reitergefecht in Galizien

Wien, 12. November. Amtlich wird verlautbart: 12. November. Außer dem siegreichen Reiterkampf bei Kosminel gegen ein russisches Kavalleriekorps fanden gestern auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz keine größeren Gefechte statt. Feindliche Aufklärungsabteilungen, die unsere Bewegungen erkunden wollten, wurden abgewiesen. Bei Durchführung der jetzigen Operationen erweist sich neuerdings die bewährte Tüchtigkeit und Schlagkraft unserer Truppen.

Die Truppenverschiebungen.

Wien, 12. November. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß unsere Truppenverschiebungen in Galizien vollkommen reibungslos und ohne Druck des Gegners lediglich aus strategischen Rücksichten erfolgt sind. Sie bedeuten die wohlüberlegte Einleitung eines neuen Operationsabschnittes. „Unsere Truppen“, so betont das „Fremdenblatt“, „sind in vorzüglicher Ver-

fassung. Die Kämpfe der letzten Wochen, in denen sie dem Ansturm der feindlichen Übermacht nicht nur erfolgreichen Widerstand boten, sondern vielmehr den Gegner überall zurückwarfen, haben ihnen einerseits das moralische Übergewicht gegeben, andererseits dem Gegner bedeutenden Abbruch getan.“ Was die Einschließung von Przemyśl anbelangt, so sind die Blätter der festen Überzeugung, daß dieses Bollwerk Mittelgaliziens dank seiner Anlage und dank seiner tapferen Besatzung seine Aufgabe in der gleichen Weise erfüllen wird, wie bei der ersten Einschließung.

Die Serben auf dem Rückzug.

Wien, 12. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Unter fortwährenden Gefechten mit feindlichen, in vorbereiteten Stellungen eingeisteten Nachhut wurde gestern die Verfolgung auf der ganzen Front fortgesetzt und im allgemeinen die Linie der Höhen östlich Djetschina-Rakutjani, Novo-Selo und an der Save erreicht. Der Gegner ist in vollem Rückzuge gegen Kojeljava und Baljevo, wo nach Meldungen unserer Flieger viele Tausende von Train-Fuhrwerken alle Verbindungen verlegen.

Außer der gestern gemeldeten Kriegsbeute wurden neuerdings 4 Geschütze, 14 Munitionswagen, eine Munitionskolonnen, mehrere Munitions- und Verpflegungsdepots, Trains, Zelte und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Viele Gefangene wurden gemacht, deren Anzahl noch nicht feststeht.

Wie die Serben im eigenen Lande haufen.

Wien, 12. November. Nach Meldungen aus der Front plündern und verbrennen die serbischen Truppen auf dem Rückzuge ihre eigenen Ortschaften. Das Dorf Krupanj war beim Einzug unserer Truppen vollkommen entvölkert. Viele Geschäfte und auch ganze Häuser waren von den serbischen Soldaten erbrochen, geplündert und verbrannt. Solche Lokale wurden untereinsten gesperrt und mit Aufschritten versehen, die den Tatbestand bestätigen. Über die Entnahme von Sanitätsmaterialien und dergleichen unsererseits werden in den betreffenden Geschäften entsprechende Bestätigungen hinterlegt. Poznica war beim Einmarsch unserer Truppen ebenfalls bereits von der serbischen Armee stark verwüstet und geplündert, so daß wir zur Unterbringung unserer Soldaten vieles instandsetzen mußten.

„Auf der ganzen Linie erfolgreich“.

Berlin, 13. November. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Die Angriffe der Deutschen in Westflandern sind auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen. Rückschlüsse sind nirgendwo eingetreten.

Der deutsche Ansturm.

Genf, 11. November. Im „Temps“ berichtet ein Augenzeuge über die 15tägigen Kämpfe in Flandern. Er sagt, die heroische Tapferkeit der Angreifer ist beispiellos in der Weltgeschichte. Die Deutschen stürmten mit größter Tapferkeit und unter Gesängen dem Tode entgegen. Die Verluste der englischen Truppen wären furchtbar; die Hälfte von ihnen wurde aufgerieben, viele Bataillone sind ohne Offiziere, so daß Korporale den Befehl führen. Am 30. und 31. Oktober war die englische Reiterei beständig dem deutschen Geschützfeuer ausgesetzt. Drei Regimenter verloren in wenigen Stunden 60 Prozent ihrer Mannschaft, ebenso die Indes, die

Schickt unser Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen!

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich.

Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem unsere im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen, wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Briefstafeln, der Albumblätter zum Einsetzen von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw., sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen

auf das Kriegstagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schnellstens erfolgen müssen, da die erste Auflage bald vergriffen sein wird.

Auf Wunsch versendet unsere Geschäftsstelle das Kriegstagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1.70 Mk.

„mitten in die Hölle gestellt wurden“. Ein einziger Schuß der 42-Zentimeter-Mörser begrub ganze Linien; die Gesamtverluste der Verbündeten wären ungeheuer.

Die Eröffnung des englischen Unterhauses.

London, 12. November. Nach formeller Eröffnung des Unterhauses durch den König wurden in beiden Häusern Reden zur Beantwortung der Thronrede eingebracht. Bonar Law betonte das vollkommene Verschwinden der Parteipolitik und sagte, Deutschlands einzige Aussicht auf Sieg sei geschwunden. Die Bundesgenossen nähmen eine bessere Stellung ein als bei Ausbruch des Krieges. Asquith sagte, der Krieg habe die Solidarität aller Parteien, beispiellose Sympathieundgebungen in allen Teilen des Reiches unter allen Himmelsstrichen und bei den Angehörigen aller Religionen herbeigeführt. Die Truppen der Verbündeten hätten das erste Ziel des Kaisers vollständig bereitet. Das britische Reich sei auf die Probe gestellt worden. Die Erfahrung der letzten drei Monate flöße die zureichende Hoffnung ein, daß je länger die Prüfung dauere, England als Kämpfer für eine gerechte Sache umso mehr als Sieger hervorgehen werde. Asquith kündigte an, Lloyd George werde dem Hause am 16. November Finanzvorschlüsse einschließlich der Frage der Kriegsanleihe vorlegen. Der Premierminister schlug für den 17. November eine große Kreditvorlage und ein Ergänzungsbudget für die Verstärkung des Heeres vor. Bisher seien nur 1186 000 Mann für die reguläre Armee bewilligt. Die Armee zähle bereits 1 086 000 Mann. (Beifall.) Asquith erwiderte die aktive Mitwirkung der Opposition an der schweren Aufgabe der Regierung an. Hierauf wurde die Debatte vertagt.

Die Herren Abgeordneten haben offenbar das Bedürfnis gehabt, sich und das Land mit schönen Reden über den schlechten Stand der Dinge hinwegzutäuschen. Die rauhe und rücksichtslose Wirklichkeit wird hoffentlich bald alle Schönrederei noch lächerlicher erscheinen lassen, als sie jetzt schon wirkt.

Übrigens genügt zur Kennzeichnung des Charakters der Reden die folgende Meldung:

London, 12. November. Sir Joseph Bampfylde Fuller, der früher hohe Stellen in Indien bekleidete, führt in einem Brief an die „Times“ den Rückgang der Rekrutierung ersens auf die Abnahme der Arbeitslosigkeit zurück und zweitens auf den schlechten Einfluß der Presse. Er sagt: Unsere Journalisten und Politiker sind überzeugt, daß das britische Volk unter den schlechten Nachrichten zusammenbrechen würde, und sie bemühen sich, unsere Erfolge zu übertreiben, unsere Niederlagen zu verkleinern und die Überzeugung wachzurufen, daß jeder britische Soldat 10 deutsche aufwäge. Sie schmeicheln die Eigenliebe. Das ist aber kein genügender Ansporn in einem langen mühsamen Kampfe. Hier kann nur Selbstaufopferung helfen.

„Emden“.

Rotterdam, 12. November. Nach Meldungen aus Sidney traf der Kreuzer „Emden“ früh bei den Kotos-Inseln ein und landete 43 Mann, die die Apparate der drahtlosen Station zerstörten. Sie wollten gerade an Bord zurückkehren, als der Kreuzer „Sidney“ erschien. Die „Emden“ ging in See und ließ die Landungstruppen zurück. Anfänglich wurden die Geschütze der „Emden“ gut bedient. Später wurde dies infolge der Beschädigung des Schiffes schwierig. Der Kreuzer verlor zwei Schornsteine und geriet innerhalb einer Stunde am Hintersteven in Brand. „Sidney“ soll nur wenig beschädigt sein. Die Landungstruppen der „Emden“ hatten für zwei Monate Lebensmittel eingenommen. Die Eingeborenen wurden von den deutschen Matrosen gut behandelt.

„Ohnegleichen in der Kriegsgeschichte.“

Christiania, 12. November. „Aftenposten“ schreibt: Nach dem Beschluß der britischen Admiralität vom 24. Oktober, eine Jagd auf die deutschen Kreuzer anzustellen, war zu erwarten, daß den Zerstörungen der „Emden“ in den indischen und ostasiatischen Fahrwässern bald ein Ende bereitet werden würde. Das Schiff war ununterbrochen seit dem Ausbruch des Krieges unterwegs, also über 1/2 Jahr ohne jegliche Verbindung mit dem Seimailand, ohne einen Stützpunkt in deutschen Kolonien, nur angewiesen auf sich selbst und für sich selbst zu sorgen, und zwar unter der ständigen Verfolgung vieler Kriegsschiffe der Verbündeten. Was von der „Emden“ ausgerichtet worden ist, ist ohnegleichen in der Kriegsgeschichte. Niemand hätte glauben können, daß ein einzelner Kreuzer im modernen Kriege und gegenüber übermächtigen Feinden soviel Schaden anrichten könne, wie es die „Emden“ getan. Nur wenia-

Ramen sind deshalb während des Krieges so oft im Munde des Volkes gewesen, wie der der „Emden“ und der ihres tapferen Kommandanten. Wie es dem Kreuzer gelungen ist, in dieser langen Zeit die notwendigen Vorräte zu erhalten, ist eine Frage, über die viele Vermutungen angestellt worden sind, und über die vielleicht jetzt Klarheit geschaffen werden wird. Aber wie es auch vorgegangen sein mag, so zeugt es von großer Klugheit, Weitsicht und administrativer Befähigung des Kommandanten. Ob nun Kapitän von Müller gefallen oder noch am Leben ist, ist unter seinen Feinden wird von seinem Namen ein Glanz ausgehen.

Erst „Emden“.

Magdeburg, 12. November. Die „Magdeburger Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zu Gunsten einer Nationalkassette zum Erjaß der Emden. Als Grundstock wurden fünfhundert Mark gezeichnet.

Ein Kreuzer-Streich.

Die „La-Plata-Post“ schreibt: Einem aus Nordamerika angekommenen Privatbriefe, den an zur Bemannung des argentinischen Riesenpanzerschiffes „Ribadavia“ gehöriger Maat geschrieben hat, entnehmen wir, daß ein deutscher Kreuzer, dessen Namen wir nicht nennen wollen, am 7. Oktober in den Hafen von Porto Rico einlief, obgleich ein französisches und englisches Kriegsschiff dies zu hindern suchten. Kohlen und Öl lud, in zehn Stunden damit fertig war, obgleich es 1300 Tonnen Steinkohlen und 150 Tausend El gezeigten sein sollen, und abends um 7½ Uhr wieder auslief. Draußen in der Bucht warteten nicht nur zwei, sondern vier feindliche Kriegsschiffe. Das deutsche Kriegsschiff kam nach kurzem Feuergefecht dank seiner großen Geschwindigkeit glücklich durch, lief den Hafen von Barbados an, hiefte auf dieser englischen Besitzung die deutsche Flagge, nahm so viel Kohlen und Lebensmittel mit, als es möglich war, und setzte die übrigen dort lagernden Steinkohlen in Brand. Vorher hatte der deutsche Kreuzer zwei englische Kanfahrtschiffe in den Grund geholt; die Bemannung setzte er im nächsten Hafen an Land.

Die Bedeutung der Deutschen in England.

Welche Bedeutung die Deutschen in England für die englische Volkswirtschaft haben, geht aus folgendem Londoner Bericht der „Gazette del Popolo“ hervor:

Die Presse, welche die Arretierung der Deutschen in England oerantastet, muß jetzt klein beigeben und eingestehen, daß das Entgermanisieren Englands eine schwerere Aufgabe ist, als man im ersten Augenblick dachte. Binnen kurzem hat man 50 000 Deutsche und Oesterreicher in die Konzentrationsfelder gebracht, und andere Arretierungen werden erfolgen, sobald die provisorischen Baracken, die dem feindlichen Element so gut als möglich Unterkunft geben, fertig sind. Wer hätte je gedacht, daß in diesem Zentrum des Welt Handels große Industrien vollkommen in deutschen Händen sind? Wer hätte gedacht, daß der vierte Teil der Londoner Bevölkerung sich von Brot, das von deutschen Händen verarbeitet wurde, nährt? Daß die Stoffe von Bradford und Manchester mit deutschen Anilinfarben gefärbt werden? Daß beinahe der ganze in England verbrauchte Zucker aus Oesterreich und Deutschland kommt? Daß nicht eine Musiknote in England gedruckt wird, und daß selbst das Straßenpflaster, das die Londoner jeden Tag treten, deutscher Asphalt ist? Daß den größten Vertrauensposten bei der Londoner Wasserleitung ein Deutscher in Händen hat? Daß eines der wichtigsten Telephonzentren Englands Deutschen anvertraut ist? Und wer hätte gedacht, daß der Bankier, welcher 1000 Taler für das Rote Kreuz stiftete, ein Deutscher ist? Daß nur die Hälfte der Börsenleute, welche die City beleben, Engländer sind? Wer, wie gesagt, England entgermanisieren, ist nicht so leicht. Es

Die beiden Moltkes.

Die Stelle des Generalstabschefs der deutschen Heere, die 1870 Feldmarschall von Moltke inne hatte, nimmt heute bekanntlich wiederum ein Moltke ein, der den gleichen Namen führt wie sein großer Oheim. General Helmuth von Moltke, der zwar, wie am Montag berichtet wurde, erkrankt ist und zeitweilig durch den Kriegsminister v. Falkenhayn vertreten wird, ist der zweite unter den 4 Söhnen von Moltkes Bruder Adolf, mit dem den Feldherrn ebenso wie mit dem Bruder Fritz ein besonders inniges Verhältnis verband. „Die vier Riesen“ nannte der Onkel Adolfs Söhne, die ihn alle vier körperlich überragten, und er hat sich ihrer stets mit treuer Verwandtenliebe angenommen. So nahm er Anteil an der Erziehung des ältesten Neffen Wilhelm, der ein schwächlicher Knabe war und dessen Entwicklung der Feldmarschall mit geradezu väterlicher Liebe überwachte.

Aber auch zu Helmuth hegte er besondere Zuneigung. Während des Krieges 1870 verlor er den 22jährigen, der noch als Fahnenjunker des 86. Infanterieregiments ins Feld zog, nicht aus den Augen. So schreibt er am 6. September aus Weims an den Bruder Fritz: „Auf der Herfahrt vorgestern fuhr ich an den Rast der 10. Division vorüber und fand Helmuth mit den Offizieren seines Regiments unter einem Apfelbaum sitzend. Er sieht ein bißchen spitz aus, verjüngert aber, vollkommen wohl zu sein. Galt habe er „massenhaft“, zu leben auch, eine Wurst verschlingt er und begnügt sich mit einer Flasche Wein aus meinem Wagen. Seine Rockschöße sind durchgehoben, er selbst aber ganz und frohen Mutes.“ Er muß dieser Tage die Ernennung zum Offizier erhalten.“ Am 11. September berichtet er an die Verwandten, daß sich Helmuth augenblicklich in der Gegend von Montmirail befinde, und bald bekannt er den Neffen in seine Nähe, da dessen Regiment zur Belagerungsarmee vor Paris gehört. „Helmuth ist gestern wieder auf Vorposten gezogen“, heizt es in einem Bericht des Feldmarschalls vom 12. Dezember an die Verwandten. „Der brave Junge geht immer freudig auf seinen Dienst. Fast jede Nacht feuern die Werke ganze Tagen schwersten Kalibers auf gut Glück ab. Von Hunderten von Granaten trifft zufällig mal eine. Bei Tage abertieren die Posten den Schuß, und die Mannschaft hat Zeit, sich an die Erde zu legen, wo dann von den Sprengstücken nicht viel zu fürchten ist, aber eine Unnehmlichkeit ist es doch nicht. Eben bin ich mit Henry (dem Neffen seiner Frau und seinem Adjutanten) hinausgewesen und habe Helmuth eine große Blechbüchse mit Magdeburger Sauerbrant, eine zweite mit dem zugehörigen Pöfelfleisch, einen Sack mit Erbsen und zwei Flaschen Champagner gebracht. Die armen Kerle werden einen fröhlichen Abend haben.“ Nach dem Kriege kam der junge Moltke auf die Kriegsakademie, wurde 1881 Hauptmann im Großen Generalstab, und trat ein Jahr darauf zu seinem Onkel in die allernächste Beziehung, indem er an Stelle des bisherigen Adjutanten Moltkes, seines Neffen Henry von Buri, zum persönlichen Adjutanten des Feldmarschalls ernannt wurde. Die engen verwandtschaftlichen

sind ja keine fünfzig Jahre her, daß man bei Hofe Deutsch sprach, und noch sind vom Wappenschild des Prinzen von Wales die zwei deutschen Worte: „Ich dien“ nicht verschwunden.

Der Burenaufstand.

London, 12. November. Das Neuterische Bureau meldet aus Pratoria vom 10. November: Amtlich wird bekannt gegeben: Am 8. November kam es zu einem hitzigen Gefecht außerhalb von Kroonstadt, wo die Buren sich seit zwei Tagen in starker Anzahl angesammelt hatten, offenbar, um die Stadt anzugreifen. Oberst Manie Botha griff die Buren zwölf Meilen von der Stadt mit 200 Mann an. Die Buren, 400 Mann stark, durchbrachen Bothas Stellung, zogen sich jedoch vor ankommenden Verstärkungen zurück. Sie verloren einen Toten, sieben Verwundete und sieben Gefangene; Botha hatte nur zwei Verwundete.

Weiter wurde am 10. November amtlich mitgeteilt, daß Botha 30 englische Meilen südwestlich von Kroonstadt abermals Fühlung mit den Rebellen bekam und zehn Gefangene machte, darunter Hendrik Serfontein, Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung der Dranjeskop-Kolonie.

Kapstadt, 12. November. (Meldung des Neuterischen Bureau.) Leichte Kavallerie aus Natal hatte an der nordwestlichen Grenze der Kapkolonie bei Maraisvlei ein Scharmüzel mit einer kleinen Abteilung Aufständischer unter Stadler, die sich vor ihr in der Richtung auf Schuistsdriest zurückzog.

Kleine Kriegschronik.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz erster Klasse haben erhalten: Generalmajor und Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade Axel von Petersdorff, Major von Bassewitz, Bataillonskommandeur im 2. Garde-Reserve-Regiment, Leutnant d. Reserve im 2. Garde-Regiment Richard Staudt, Major im Generalstabe Freiherr von Rosberg, Hauptmann im 2. bayerischen Feldartillerie-Regiment Freiherr Leopold von Stengel, Major im Feldartillerie-Regiment Nr. 7 Franz von Kuhlvetter, Leutnant vom Infanterie-Regiment 105 Egbert Kühn, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 11 Strauß, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 2 Otto Ruffel, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment 128 Major Friedrich Karl von Willeben, Oberst von Gramon, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, Major und Bataillonskommandeur Karl Buchner, Hauptmann Otto Rosemann, im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7, Offiziersstellvertreter Zahnarzt Bemaß.

Sie suchen einander zu überbieten.

Die deutsche oberste Heeresleitung hat amtlich mitgeteilt, daß die Russen zur Einnahme einer Brücke am 1. November Zivilbevölkerung vor sich hergetrieben hätten. In noch rudeliger Weise scheint dasselbe völkerrechtswidrige Verfahren von den Engländern geübt zu werden; denn ein vom „Vorwärts“ veröffentlichter Feldpostbrief enthält die nachstehenden Angaben:

„Ich habe neulich eine alte verwundete Frau des Nachts aus einem Nachbarort abgeholt. Da hatten die Engländer Druseinwohner vor sich hergetrieben in die deutschen Stellungen, so daß diese Leute in das Feuer kamen. Was meinen Sie wohl, wie diese Franzosen auf die Engländer schimpfen. Diese alte Frau von 65 Jahren hatte sich dann in einen Keller verbrochten und 21 Tage allein mit ihrem Wein- und Schuterkocher zugebracht, bis sie von unseren Truppen bei einer Durchsuchung entdeckt wurde und in ärztliche Behandlung kam. Die armen Leute sind sehr zu bedauern und finden unter Mitleid.“

Die Engländer dürfen sich rühmen, durch ihre empörende Behandlung der Franzosen die Russen noch überboten zu haben; denn diese mißbrauchten wenigstens nur ihre eigenen Landsleute.

Bande wurden durch diese dienstlichen noch stärker geknüpft, und man darf sagen, daß durch zwei Jahrzehnte der Rasse nun des greisen Feldherrn inniger Vertrauter war.

In feinnünnigen Erinnerungen hat Helmuth von Moltke in den „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten“, die das schönste literarische Vermächtnis des Feldmarschalls darstellen, das Bild des großen Oheims gezeichnet, wie er es sah. Tritt auch in diesen menschlich wie schriftstellerisch gleich schönen Blättern die Persönlichkeit des Verfassers natürlich zurück, so leuchtet doch ein Verdienst des Neffen daraus hervor: ihm haben wir es zu danken, daß Moltke seinen ausgesprochenen Widerwillen gegen Memoiren überwand und seine klassische Geschichte des deutsch-französischen Krieges schrieb, seine letzte schriftstellerische Leistung. Auf das wiederholte Drängen des Neffen erklärte sich Moltke schließlich bereit, die vom Generalstab herausgegebene Geschichte des Feldzugs „auszugsweise umzuarbeiten“. Der Neffe legte ihm dann das große Werk auf seinen Schreibtisch, und nun vollendete der Feldmarschall in einem Zuge die prachtvolle Darstellung, die er dann dem Neffen übergab, ohne mit einem Wort je wieder darauf zurückzukommen. In der Ausgabe, die Major Helmuth von Moltke im dritten Band der „Denkwürdigkeiten“ erscheinen ließ, konnte er betonen, daß „dies in der schlichtesten Weise zwecks einer vollständigen Belehrung unternommene Werk in seiner ganzen Gedankenfolge die Auswertung der eigenen Beurteilung des Krieges durch den Generalstabschef selbst darstellt.“ So hat der Neffe an der Seite des Oheims gestanden bis zu dessen letztem Atemzug. In einer ergreifenden Schilderung hat er uns alle Einzelheiten des „letzten Lebensabends“ aufbewahrt. Moltke hatte mit dem Neffen, seiner Gattin und einigen anderen Herrschaften zu Mittag gegessen, sich dann wie stets an den Whistisch gesetzt und mit viel Vergnügen sein „Partiechen“ gemacht. Zuletzt wurde musiziert, doch plötzlich erhob sich der Feldmarschall und ging ins dunkle Nebenzimmer, wohin ihm der Neffe folgte. Als er die Stirn des tief vornübergebeugten Dahliegenden sah, war er erstarrt und jant ihm schwer in die Hand. Bald danach kam der Tod....

Wie ein Leutnant Lille einnahm.

wird in einem in der Köln. Ztg.“ veröffentlichten Feldpostbrief geschildert:

In der Heimat scheint man sich über die Gefechtskraft unserer Gegner falsche Vorstellungen zu machen. Die Engländer sind die zähsten und tapfersten Feinde, die wir haben. Jeder einzelne Mann, der noch nicht gefangen ist, schießt ruhig weiter, und diese altgedienten Leute schießen gut. Beim Sturm, wenn Hurra gerufen wird, und alle Franzosen megalunen, wie wir das schon gewöhnt waren, bleibt der Engländer ruhig in seinem Graben. Die hinteren Gräben sind dann so sinnreich angelegt, daß, wenn die tapferen Kerle von uns, die den ersten Graben übersprungen haben, weiterlaufen, sie in schweres Kreuzfeuer kommen. Reich war aber auch die Beute in den englischen Stellungen. Sie hatten Vorräte, die andauernd auf Monate reichen konnten. Wäsche, warmes Unterzeug, Lederwesten, seidene Halsstücher,

Bur Tagesgeschichte.

Thronrede der Großherzogin von Luxemburg.

Am Dienstag nachmittag trat die luxemburgische Kammer gemäß der Verfassung zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Die Großherzogin hielt dabei folgende Thronrede:

Ein wirkliches Herzensbedürfnis führt mich heute in Eure Mitte. Wir alle sind erschüttert durch das furchtbare Schauspiel eines blutigen Krieges, in dem sich unsere Nachbarstaaten zerfleischen. Nach hundert Tagen eines entsetzlichen Kampfes kommt das Wort „Frieden“ noch auf niemandes Lippen. Wir können nur insofern intervenieren, als es sich darum handelt, die Verwundeten zu pflegen und das Heer der Reiben zu bekämpfen, die infolge des Krieges auch über unser Land hereinbrechen. Unser Volk hat in dieser Beziehung reichlich seine Pflicht getan. Unsere Neutralität ist verletzt worden, und wir haben uns beist, ich und meine Regierung, dagegen Protest zu erheben. Wir haben diesen Protest zur Kenntnis der Garantiemächte gebracht. Die Kammer hat unsere Handlungsweise gebilligt. Obwohl verkannt, bleiben unsere Rechte dadurch bestehen. Es wurde uns für das uns zugefügte Unrecht eine Entschädigung versprochen und für den von den Truppen angerichteten Schaden wurden uns bereits Entschädigungsgelder ausbezahlt. Das Land fühlt sich keineswegs von den Pflichten entbunden, die ihm durch die internationalen Abmachungen auferlegt werden, unser Protest bleibt bestehen. Wir halten ihn in seiner ganzen Tragweite aufrecht. Ich danke der Bevölkerung für die korrekte Haltung, durch die unliebsame Vorkommnisse verhütet wurden. Wir werden unseren internationalen Pflichten nicht untreu werden. Unser Volk war wirklich glücklich, unser Nationallied zeugt dafür. Luxemburg hat den Beweis für sein Existenzrecht erbracht. Es will und muß fortfahren zu bestehen. Es ist Pflicht der Regierung, die öffentliche Gewalt in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten. Es ist für mich ein großer Trost, zu wissen, daß ich mich mit der Regierung, der Volksvertretung und dem ganzen Volke eins fühle. Bleiben wir geeint! Inmitten der Ereignisse, wobei unsere Nachbarländer Wunder der Tapferkeit für die Größe und das Glück ihres Vaterlandes verrichten, wollen auch wir uns ganz für unser Vaterland einsetzen. Gott schütze unser teures Vaterland!

Die Kammer wählte einen siebzehngliedrigen Ausschuß, der eine Antwortadresse auf die Thronrede ausarbeiten und der Kammer unterbreiten wird. Das bisherige Präsidium wurde wieder gewählt. Außer der Großherzogin waren auch deren Mutter sowie drei Prinzessinnen anwesend.

Erbürgermeister „Dr. Alexander“ Thormann vor dem Strafrichter.

□ Köln, 12. November.

Nach einer Verhandlung, die mehr als fünf Stunden in Anspruch nahm, wurde der frühere Kreisaußschuß-Assistent Heinrich Thormann, der bekanntlich unter dem Namen Dr. jur. Alexander der annähernd ein halbes Jahr in Köln zweiter Bürgermeister war, zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr vier Monaten Gefängnis und zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Thormann hatte in seiner Stellung als Bürgermeister zwei Anweisungen an die Stadthauptkasse zur Zahlung an den Architekten M. Zebmanns-Stettin angewiesen, obgleich es einen Architekten dieses Namens überhaupt nicht gibt, das Geld an sich zahlen lassen und es für sich behalten.

Corned Beef in ungeheurer Masse, Leinwand, Wisky, riesige Massen von Tabak und Zigaretten, leider keine Zigarren. All das zeigte, daß sie nicht daran geglaubt hatten, daß die Stellung je genommen werden könnte. Ich habe mir einen prachtvollen Mantel zugelegt.

Nun will ich Euch noch erzählen, wie ich vor vier Wochen Lille eingenommen habe. Unser Regiment hatte zwei Fernpatrouillen ausgesandt, Leutnant E. und mich. Ich kam an eine besetzte Brücke, sah zum Feuergefecht ab und überraschte damit die Franzosen so, daß sie megalunen. Leider wußte ich nicht, daß außer diesem Posten nur der Bahnhof besetzt war, sonst hätte ich noch gekriegen und ein Maschinengewehr erbeutet. So hielt ich an der Brücke, nahm einige Zivilisten fest und ließ mich dann zum Bürgermeister des Ortes führen, der mir versicherte, es stünde kein Feind mehr dori. Er mußte mich bis zum Ausgang begleiten und versicherte auf meine Frage, wo die Bürger seien, sie hätten solche Angst vor uns, daß sie sich nicht aus den Häusern trauten. Raum waren wir auf der großen Straße und hatten den Bürgermeister entlassen, als die friedlichen Bürger aus den Häusern ein furchtbares Feuer begannen. Ich machte im Galopp, daß ich fort kam, und die Strafe ist später erfolgt. Nach allerlei Hindernissen gelang es mir, am Abend in einem abgelegenen und effen Quartier zu finden, wo auch meine Leute ruhen und essen konnten. Durch einen Bauer erfuhr ich, daß alle Vahnübergänge vom Feinde geräumt seien, und so beschloß ich nach Lille zu reiten. Das Herz klopfte mir doch, als ich mit meinen paar Mann vor den alten Festungsmauern in die Miesstadt einzog. Das Volk stand dicht gedrängt in den Straßen und glogte uns an. Angebittert kamen wir auf den Marktplatz, ein Droschkenkutscher hatte mir vorausfahren und den Weg zeigen müssen. Hier waren Tausende versammelt, durch die uns Polizisten eine Gasse brachen. Ich ließ sofort die Eingänge des Rathauses besetzen und ging mit meinen Kameraden in den großen Sitzungssaal. Diener in Zivil holten öffneten die Türen. Vor mir standen der Oberbürgermeister und ungefähr 20 Mitglieder des Gemeinderats. Ich kam mir in meiner schmutzigen Felduniform als junger Leutnant komisch vor angesichts der Herren, die in Gehrock und Zolimet einen tiefen Büdler machten. Ich nahm das Wort, verlangte die Übergabe der Stadt und eine schriftliche Gewähr für die friedliche Haltung der Bevölkerung. Diese erhielt ich mit folgenden Schreiben:

Mairie de Lille
Cabinet de Maire

République Française
Liberté, Egalité, Fraternité.

Lille, le 10 Obre 1914.

10 heures m.

Je certifie que Monsieur X. s'est présenté à la Mairie. J'assure que tous les efforts ont été faits, pour que la population reste calme.

Le Maire de Lille.

Unterschrift unleserlich.

Siegelstempel.
Als mir dies übergeben war, wieder jammes, gegenständlich verneigten die Diener öffneten wieder die Türen des prachtvollen Rathauses und als „Besitzer der Stadt“ kamen wir zu unsern Leuten. Um herum waren die Menschenmengen noch größer geworden. Die Diener am Rathaus ging es durch sie hindurch, und als wir im Freien waren, atmeten wir erleichtert auf.

Aus der Verlustliste Nr. 56.

(Fortsetzung.)

Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen.

Gren. Max Porath, Halle a. S., l. v. m. Gren. Alfred Preibich, Schilbau, Kr. Schönan, id. v. m. Gren. Johann Kof, Rogelau, Kr. Schönan, id. v. m. Gren. Wilhelm Semmler, Großdorf, Kr. Birnbaum, l. v. m. Gren. Karl Wolter, Berlin, id. v. m. Gren. Robert Wolf III, Kofitten, Kr. Kottbus, id. v. m. Gren. Martin Barthel, Petershain, Kr. Kottbus, id. v. m. Gren. Stephan Katakaj, Dombrowo, Kr. Posen-Dit., id. v. m. Gren. Stanislaus Kajak, Posen, id. v. m. Gren. Valentin Mijelak, Koznicki, Kr. Jaroschin, l. v. m. Gren. d. Ref. Wenzeslaus Kominski, Posen, id. v. m. Gren. Ernst Fabrenz, Kriebitz, Kr. Dobornik, l. v. m. Gren. Rafimier Linowski, Posen, id. v. m. Gren. Raf. Ladislaus Kojada, Daleki, Kr. Posen, id. v. m. Sanitätsgefr. Karl Lemke, Kogalen, Kr. Dobornik, l. v. m. Ref. Andreas Kieja, Kofian, Kr. Kreuzburg, id. v. m. Geft. d. Ref. Gustav Sejalat, Jägerthal, Kr. Stallupönen, id. v. m. Ref. August Weimann, Hörde, id. v. m. Ref. Karl Barwolski, Gildenau, Kr. Osterode, l. v. m. Ref. Heinrich Dräger, Kirchlinde, Kr. Dortmund, id. v. m. Geft. d. Ref. August Hedenberg, Wittenfchke, Kr. Gumbinnen, id. v. m. Ref. Wilhelm Rufant, Opende, Kreis Hörde, l. v. m. Ref. Heinrich Giebler, Dortmund, id. v. m. Gren. Alfred Oldenburg, Posen, id. v. m. Ref. Otto Feldmann, Hombruch, Kr. Hörde, l. v. m. Ref. Gustav Bovermann, Arnberg, Kr. Hörde, id. v. m. Ref. Ewald Moriz, Wanne, Kr. Hörde, l. v. m. Ref. Ludwig Sonnabend, Süpstedt, Kr. Worbis, id. v. m. Ref. Heinrich Stillenbäumer, Northausen, Kr. Bochum, id. v. m. Ref. Andreas Josef, Lugi, Kr. Posen, id. v. m. Ref. Fritz Kozloski, Majuren, Kr. Olekto, l. v. m. Ref. Josef Wolniak, Strazjew, Kreis Jaroschin, id. v. m. Ref. Johann Kruschinski, Posen, id. v. m. Ref. Franz Weich, Gradowitz, Kr. Schmiegel, id. v. m. Ref. Stanislaus Soltygiat, Posen, id. v. m. Unteroffizier Otto Paul, Friedheim, Kr. Wirf, v. m. Gren. Julius Schulz, Hütten-Pauland, Kr. Dobornik, v. m. Tambour Fritz Sippke, Grochow, Kr. Trebnitz, v. m. Gren. Stanislaus Radziejewski, Posen, v. m. Gren. Otto Werns, Berlin, v. m. Ref. Rafimier Lechniak, Wiedowice, Kr. Posen-West, v. m. Ref. Johann Kaczmarek, Komornik, Kr. Posen-West, v. m. Ref. Josef Porada, Kofichin, Kr. Schroda, v. m. Geft. d. Ref. Kranftenträger Ludwig Piechoci, Posen, v. m. Ref. Friedrich Kötter, Aplerbe, Kr. Hörde, v. m. Ref. Ludwig Nawrocki, Posen, v. m. Ref. Johann Falisch, Startowo, Kr. Bomst, v. m. Ref. Johann Brodowy, Koning, Kr. Lublin, v. m. Ref. Otto Schmidt II, Caltrop, Kr. Dortmund, v. m. Ref. Anton Heiermeier, Effen, Kr. Paderborn, v. m. Ref. Ignaz Koffa, Komornik, Kr. Posen, v. m. Ref. Valentin Bych, Slupia, Kr. Grätz, v. m. — 3. Komp.: Hauptmann Georg Schoenermard, Berlin, id. v. m. Vizefeldw. Hans Greten, Berlin, l. v. m. Unteroff. Fritz Barwolski, Kogalen, Kr. Neidenburg, l. v. m. Unteroff. Franz Kettig, Posen, id. v. m. Gren. Richard Bode, Schadenleben, Kr. Neubaldensleben, l. v. m. Gren. Max Kausch, Woder, Kr. Thorn, l. v. m. Geft. Georg Limburg, Bradel, Kr. Dortmund, l. v. m. Gren. Otto Mönke, Marienwalde, Kr. Arnswalde, id. v. m. Gren. Reinhardt Grabs, Scherfelde, Kr. Warburg, id. v. m. Gren. Paul Förster, Breslau, id. v. m. Gren. Adolf Horn, Hannover, l. v. m. Gren. Kurt Schumann, Leipzig-Reudnitz, Kr. Leipzig, l. v. m. Gren. Paul Holz, Berlin, l. v. m. Gren. Johann Bachowski, Studziniec, Kr. Dobornik, tot. Gren. Franz Katakaj, Drzewio, Kr. Gostyn, tot. Gren. Walter Dzieme, Altenburg, tot. Gren. Friedrich Kemke, Donslaff, Kr. Schönan, l. v. m. Vizefeldw. Woleslaus Lukowski, Samfiezano, Kr. Bromberg, l. v. m. Geft. Kurt Rudolph, Carlsberg, Kr. Neude, l. v. m. Gren. Johannes Wetläufer, Bochum, id. v. m. Gren. Paul Hartmann, Biedel, Kreis Adernünde, id. v. m. Gren. Julius Futh, Berlin, l. v. m. Gren. Fritz Heinze, Großdorf, Kr. Birnbaum, l. v. m. Gren. Albert Kubatich, Dresden-Löbtau, Kr. Dresden, l. v. m. Tambour Wilhelm Kuhn, Stonsdorf, Kr. Kirchberg, id. v. m. Gren. Leo Menzel, Bagen, Kr. Frankfurt, l. v. m. Gren. Paul Falschopp, Debernitz, Kr. Rothenburg, tot. Gren. Rafimier Krupski, Posen, l. v. m. Gren. Wilhelm Marquardt, Gobenbaide, Kr. Regenwalde, id. v. m. Gren. Konrad Dzwolski, Koziepole, Kr. Dobornik, l. v. m. Gren. Rafimier Gornski, Dünfel, Kr. Posen-West, l. v. m. Gren. Heinrich Ernst, Littersbach, Kr. Balzenburg, l. v. m. Gren. Heinrich Ernst, Dittersbach, Kr. Balzenburg, l. v. m. Gren. Franz Draschniak, Kuznatorze, Kr. Kempen, l. v. m. Gren. Otto Hein, Schilberg, id. v. m. Gren. Stanislaus Pawlowski, Moiti, Kr. Schilberg, tot. Gren. Stanislaus Pawlowski II, Brucklowo, Kr. Kofchin, l. v. m. Gren. Anton Pruh, Kirchdorf, Kr. Allenstein, tot. Gren. Waldegar Schmidt I, Berlin, id. v. m. Gren. Heinrich Verhufen, Stadtven, Kr. Mörz, l. v. m. Gren. Hermann Döring, Schilb, Kr. Saalfeld, l. v. m. Gren. Rudolf Günemohr, Mufchaden, Kr. Neidenburg, tot. Gren. Anton Stachowski, Lubonie-Hauland, Kr. Schroda, l. v. m. Gren. Konrad Diffe, Barop, Kr. Hörde, l. v. m. Gren. Gerhard Wünschmann, Rauscha, Kr. Görlitz, l. v. m. Gren. Franz Mazurowski, Miroffen, Kr. Stargard, v. m. Leutnant Henning Frhr. v. Lüchow, Ratibor, tot. Geft. Johannes Sackel, Woinowice, Kr. Grätz, l. v. m. Gren. Fritz Vanasch, Jafafen, Kr. Olekto, id. v. m. Gren. Sellmuth George, Saderau, Kr. Gubrau, id. v. m. Gren. Viktor Morawski, Kneufchilln, Kr. Meieritz, l. v. m. Ref. Willi Mahnlopi, Kneufchilln, id. v. m. Ref. Nikolai Müller II, Beauramais, Kr. Saarlouis, id. v. m. Ref. Ludwig Schmidt III, Otrawo, id. v. m. Ref. Fritz Baumüller, Briderhof, Kr. Hörde, l. v. m. Ref. Otto Schlichte, Vielsto, Kr. Birnbaum, id. v. m. Unteroff. d. Ref. Franz Gruschow, Hauptmannsgain, Kr. Plauen, l. v. m. Geft. Michael Slotalla, Kofelnitz, Kr. Posen-Dit., id. v. m. Geft. Otto Sattler, Kofellen, Kr. Wargowitz, l. v. m. Geft. Felix Schmöder, Posen, l. v. m. Gren. Waldegar Blümke, Budewitz, Kr. Posen-Dit., id. v. m. Gren. Karl Hentchel, Lindenau, Kr. Grottau, l. v. m. Gren. Josef Hentchel, Breslau, tot. Gren. Joh. Fichich, Carlsb., Kr. Rieftadt, tot. Gren. Willi Wäsch, Annaburg, Kr. Torgau, id. v. m. Gren. Fritz Kofak, Guben, tot. Ref. Stephan Eichowski, Vabin, Kr. Schroda, l. v. m. Ref. Franz Stypiewski, Posen, tot. Ref. Heinrich Marlin, Sonnborn, Kr. Bochum, l. v. m. Ref. Willi Schneider, Schlawa, Kr. Köslin, l. v. m. Ref. Johann Lipinski, Gah, Kr. Schrimm, tot. Ref. Franz Urban, Neu-Schiran, Kr. Weichau, id. v. m. Ref. Johann Grabowski, Gardichau, Kr. Dirschau, id. v. m. Ref. Julius Haake, Bradel, Kr. Dortmund, l. v. m. Ref. Kranftenträger Karl Schmalenberg, Gr.-Hudefti, Kr. Doroboi, Rumänien, l. v. m. Gren. Richard Sornia, Weichau, Kr. Balzenburg, l. v. m. Geft. Kurt Glog, Posen, tot. Ref. Heinrich Mowa, Weftfische, Kr. Dortmund, id. v. m. Ref. August Reumann, Ober-Wistegiersdorf, Kr. Balzenburg, l. v. m. Gren. Richard Scholz II, Prinfendorf, Kreis Regnitz, id. v. m. Gren. Gustav Wierjing, Berlin, l. v. m. Ref. Heinrich Bohndorf, Denien, Kr. Dortmund, l. v. m. Ref. Franz Mahnig, Niekähgen, Kr. Liebenwerder, l. v. m. Gren. Paul Silbrecht, Kattenburg, v. m. Gren. Alexander Dinski, Berlin, v. m. Gren. Georg Weidner, Berlin, v. m. Ref. Franz Baprocki, Posen, v. m. Ref. Ignaz Rtal, Sieble, Kreis Gostyn, v. m. Ref. Johann Wolniczak, Weine, Kr. Frankfurt, v. m. Ref. Albert Willig, Dresden, v. m. Ref. Fritz Regenborn, Schwenninghausen, Kr. Dortmund, v. m. Ref. Anton Jowiat, Swadman, Kr. Posen-West, v. m. — Füsillier-Bataillon. 12. Komp.: Ref. Johann Modajewski, Kersitowo, Kr. Posen-Dit., v. m. Ref. Wladislaus Glaczynski, Muro-mana-Goslin, Kr. Dobornik, v. m.

Brigade-Gras-Bataillon Nr. 13, Magdeburg. 2. Komp.: Ref. Emil Gast, Böhlig, Kr. Schönan, id. v. m. — 3. Komp.: Ref. Otto Perschke, Althorpe, Kr. Fülhne, l. v. m.

Infanterie-Regiment Nr. 14, Bromberg. La Potiere vom 17. bis 29. und Gefechte im Westen am 27. und 29. 9. 14. (Orte nicht angegeben.) 1. Kompagnie: Vizefeldw. Albert Brandt, Lübbow, Kr. Greifenberg, l. v. m. Geft. Tambour Albert Georg, Kaufmann, id. v. m. Mufk. Reifsch, v. m. Mufk. Stiel, id. v. m. Geft. der Ref. Zechner, id. v. m. Ref. Pierejinski, tot. Ref. Mitfchek, id. v. m. Ref. Borowka, l. v. m. Ref. Witlacz, l. v. m. Mufk. Wölter, id. v. m. Mufk. Schmidt I, l. v. m. Mufk. Reegel, l. v. m. Ref. Lüdt II, l. v. m. Ref. Krüger, id. v. m. Mufk. Grümacher, id. v. m. Ref. Pawlowski, l. v. m. Geft. der Ref. Stanowski, tot. Geft. Karl Lang, id. v. m. Mufk. Otto Schiele, l. v. m. Ref. Dolatowski, id. v. m. Vizefeldw. und Offizierdienst-tuer Werner Herold, id. v. m. Geft. der Ref. Berdin, id. v. m. Ref. Zmich, Montowarsk, id. v. m. Mufk. Rühnecke, l. v. m. Mufk. Glawath, l. v. m. — 2. Kompagnie: Unteroffizier Benno Reichbarth, Wolgast, Kr. Greifswald, l. v. m. — 3. Kompagnie: Mufk. Heinrich Zipp, Badsberg, Kr. Plön, tot. Mufk. Martin Bergold, Kofch, Neuf a. L., tot. Mufk. Max Gwet, Marienbich, Kr. Fülhne, id. v. m. Ref. Gustav Lüder, Stortow, Kr. Saagig, l. v. m. Ref. Gustav Behnke, Gembighausland, Kr. Garmnau, id. v. m. Ref. Max Borowski, Nimich, Kr. Bromberg, l. v. m. Ref. Anton Pruh, Venetia, Kr. Znin, id. v. m. Ref. Peter Spichalski, Buschowo, Kr. Bromberg, id. v. m. — 4. Kompagnie: Hauptm. Walter Zehlauer, l. v. m. Leutn. Habel, id. v. m. Unteroffizier Karl Wendt I, Neumünster, tot. Mufk. Johannes Kruse, Kummerfeld, Kr. Pinneberg, tot. Mufk. Paul Pommerening, Kleinwolbetow, Kr. Velgard, tot. Mufk. Otto Seling, Planitzow, Kr. Naugard, tot. Ref. Friedrich Veder, Nieder-Gondes, Kr. Bromberg, tot. Ref. Marian Papke, Diefel, Kr. Bromberg, tot. Ref. Erich Grams, Bismardzruh, Kreis Kolmar i. P., tot. Mufk. Eduard Augustin, Seeben, Kr. Pr.-Ehlan, tot. Mufk. August Debrau, Kemmels, Kr. Hendsburg, l. v. m. Geft. Jakob Heinrich, Tereblesta, Butowina, l. v. m. Mufk. Otto Vanker, Gertraudenbütte, Kr. Kolmar i. P., id. v. m. Mufk. Artur Salweg, Plawo, id. v. m. Mufk. Albert Heife, Stronau, Kr. Bromberg, id. v. m. Mufk. Wilhelm Kottke, Bridentopf, Kr. Wirf, l. v. m. Mufk. Otto Zam-gow, Seegenfelde, Kr. Di.-Krone, id. v. m. Ref. Nam Sobie-cypt, Alldorf, Kr. Wirf, id. v. m. Unteroff. der Ref. Al-fred Zisch, Prinsenthal, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Johann Sieger, Prinsenthal, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Wladis-laus Kedmann, Garmnau, id. v. m. Ref. Ewald Grob-pietich, Kanten, Kr. Steinau, id. v. m. Ref. Franz Sch-rdychowicz, Wrothiden, Kr. Wirf, v. m. Geft. der Ref. Wal-ter Reumann, Margonin, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Geft. der Ref. Otto Goeft, Wilhelmstuf, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Geft. der Ref. Otto Zander, Bühlstuf, Kr. Fülhne, l. v. m. Ref. Georg Burow, Bismardzruh, Kr. Kolmar i. P., id. v. m. Ref. Richard Schulz II, Paliszewo, Garmnau, id. v. m. Ref. Johann Biskupp, Samothin, Kr. Kolmar i. P., id. v. m. Ref. Hermann Spletter, Christiniden, Kr. Kolmar i. P., id. v. m. Ref. Michael Radke, Rabofin, Kr. Garmnau, v. m. Geft. der Ref. Ignaz Karwecki, Grünberg, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Emil Manthey, Kleinwalde, Kr. Bromberg, l. v. m. Ref. Ewald Mielke, Grob-Dremjen, Kr. Fülhne, l. v. m. Ref. Franz Lewandowski, Schulz, Kr. Bromberg, l. v. m. — 9. Kompagnie: Hauptm. Soente, l. v. m. Leutn. der Ref. Hau-schild, id. v. m. Mufk. Adolf Lange, Kemperlin, Kr. Plawo, l. v. m. Mufk. Rudolf Haarnad, Kneufchilln, id. v. m. Mufk. Paul Pich, Stettin, tot. Mufk. Eduard Kloss, Nowojemiska, Rukland, tot. Mufk. Johannes Pahl II, Wandsburg, Kreis Plawo, tot. Ref. Albert Finner, Hohenwalde, Kr. Wirf, tot. Ref. Stanislaus Koczinski, Treftin, Kr. Bromberg, tot. Geft. der Ref. Ferdinand Stenzel, Mocheln, Kr. Brom-berg, tot. Mufk. Hermann Detchen, Harburg, l. v. m. Mufk. Eugen Gienja, Freimark, Kr. Gleiwitz, l. v. m. Mufk. Georg Sehnte, Stargard, l. v. m. Mufk. Franz Stein, Polchow, Kr. Uedow-Wollin, l. v. m. Ref. Johann Krwinski, Wilche, Kr. Bromberg, l. v. m. Mufk. Otto Schröder, Stargard, l. v. m. Mufk. Paul Rajcke, Gofchow, Kr. Randow, id. v. m. Ref. Hermann Nebermann, Nimptich, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Karl Medel, Bromberg, l. v. m. Geft. der Ref. Hans Zandt, Bromberg, l. v. m. Mufk. Otto Ziedler, Magdeburg, l. v. m. Serg. Arthur Flohr, Margonin, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Ref. Marzel Lewicki, Dorf Limon, Kr. Thorn, l. v. m. Mufk. Eberhard Schmidt V, Breslau, l. v. m. Mufk. Max Hildebrandt, Neufettin, l. v. m. Mufk. Reinhold Schme-ling, Leddin, Kr. Greifenberg, l. v. m. Ref. Franz Zeslinski, Nohrbed, Kr. Brandenburg, l. v. m. Ref. Paul Schütt, Lippe, Kreis Kolmar i. P., l. v. m. Unteroff. Ernst Thom II, Lanten, Kr. Plawo, l. v. m. Unteroff. der Ref. Max Reumann, Al-Belitz, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Theodor Kraska, Grob-Eittno, Kr. Bromberg, l. v. m. Ref. Albert Niedballa, Trufchlin, Kr. Schubin, id. v. m. Unteroff. der Ref. Friedrich Grün-heit, Wiesedeln, Kr. Pr.-Ehlan, l. v. m. Einj.-Freiw. Unteroff. Bruno Beher, Thorn, l. v. m. Vizefeldw. der Ref. Wilhelm Wiebe, Riefenburg, Kr. Rosenburg, tot. Vizefeldw. der Ref. Heinrich Deppe, Langelsheim, Kr. Gandersheim, l. v. m. Einj.-Freiw. Unteroff. Hans Kropka, Schleusenau, Kr. Bromberg, id. v. m. Geft. Wilhelm Krufe, Friedewalde, Kr. Minden, id. v. m. Geft. Gottfried Schmidt II, Rodemin, Kr. Hufum, tot. — 10. Kompagnie: Mufk. August Hintel, Oblig-Sarnow, Kreis Cammin, tot. Mufk. Robert Luch, Horst, Kr. Regenwalde, tot. Mufk. Jürgen Hansen II, Albers, Kr. Sonderburg, tot. Ref. Friedrich Hohmann, Badersberg, Kr. Kolmar i. P., tot. Vizefeldw. Theodor Richard, Norenberg, Kr. Saagig, id. v. m. Unteroff. der Ref. Kurt Philipp, Naftatt, id. v. m. Unteroffizier Albert Kopetich, Peterswalde, Kr. Osterode, l. v. m. Unteroff. der Ref. Hermann Zacharias, Bromberg, l. v. m. Mufk. August Will, Ohra, Kr. Danziger Höhe, l. v. m. Mufk. Franz Marken, Saagig, l. v. m. Ref. Michael Kozma, Pola-jewo, Kr. Dobornik, l. v. m. Mufk. Karl Böhlsdorf, Stieg, Kr. Plawo, l. v. m. Ref. Johann Piontkowski, Scharnele, Kr. Culm, l. v. m. Ref. Karl Kiekmann, Walkow, Kreis Garmnau, l. v. m. Mufk. Emil Böhm, Mierschbude, Kr. Fülhne, id. v. m. Mufk. Emil Damerow, Greifenberg, Pommern, l. v. m. Ref. Johann Sojzynski, Nimich, id. v. m. Ref. Sta-nislaus Slimezynski, Posen, l. v. m. Ref. Albert An-flam, Sellchow, Kr. Fülhne, l. v. m. Mufk. Karl Gog, Wissef, Kr. Wirf, l. v. m. Ref. Anton Rosczanski, Montowarsk, Kr. Bromberg, l. v. m. Mufk. Emil Hein, Siebenichlöchen, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Ref. Leo Krüger, Segenfelde, Kr. Kol-mar i. P., l. v. m. — 11. Kompagnie: Mufk. Emil Eisenbuth, Haffelfeld, Kr. Plauenburg, id. v. m. Geft. der Ref. Franz Ko-zaera, Mörzewo, Kr. Kolmar, tot. Unteroff. Robert Reijcke, Springe, l. v. m. Einj.-Freiw. Unteroff. Ernst Henjelin, Bromberg, l. v. m. Mufk. Max Werner, Delitzsch, id. v. m. Mufk. Otto Blobel, Ober-Allersdorf, Kr. Sorau, l. v. m. Hornist Paul Gaeste, Lindenhein, Kr. Garmnau, tot. Einj.-Freiw. Unteroff. Hugo Warmbier, Eifeld, Kr. Wirf, l. v. m. Mufk. Wilhelm Bernide, Johannsgarten, Kr. Gnesen, l. v. m. Ref. Emil Konizer, Schnebenhöfe, Kr. Bromberg, l. v. m. Mufk. Franz Erdmann, Breibig, Kr. Neufettin, l. v. m. Hilfs-hoboist Paul Jocke, Wangerin, Kr. Regenwalde, l. v. m. Ref. Felix Przybylski, Grünberg, Kr. Bromberg, l. v. m. Vize-feldw. der Ref. Gustav Krieger, Jünghöfen, Kr. Strelno, l. v. m. Ref. Gustav Lünig, Polajewo, Kr. Dobornik, l. v. m. Ref. Leo Mackowski, Magdalenowo, Kr. Bromberg, l. v. m. Mufk. Erich Kummel, Hamburg, l. v. m. Ref. Arthur Abraham, Mfcher-bude, Kr. Fülhne, l. v. m. Mufk. Richard Quitter, Rudowar, Kr. Kalau, id. v. m. Mufk. Georg Sorgenfrei, Kempler Saude (?), Kr. Plön, l. v. m. Geft. der Ref. Cest. Wachowiat, Wielichowo, Kr. Schmiegel, l. v. m. Ref. Richard Krüger, Mfchen-jorth, Kr. Kolmar, tot. Mufk. Reinhold Garichte, Friedrichs-

dorf, Kr. Dramburg, l. v. m. Ref. Johann Müller, Szezerze, Galizien, l. v. m. Ref. Franz Kojolowski, Marienfelde, Kr. Bromberg, v. m. Mufk. Kurt Henle, Kolberg, v. m. Mufk. Willi Brokmann, Nadehorst, Kr. Ruppun, v. m. — 12. Kompagnie: Oberleutn. Franz Hartung, l. v. m. Leutn. Bethke, l. v. m. Vizefeldw. der Ref. Bruno Dietrich, Bübbenu, Kr. Kalau, tot. Vizefeldw. der Ref. Anton Arnd, Dobornik, tot. Unteroff. der Ref. Reinhold Pohl, Wifachsch, Kr. Jaroschin, tot. Geft. Paul Heltterhoff, Hohenwalde, tot. Mufk. Mathias Carl-ien, Deezbüll, Kr. Zondern, Ref. Alfred Klein, Rakel, Kreis Wirf, tot. Ref. Gustav Nach, Lemniz, Kr. Garmnau, tot. Mufk. Fritz Gule, Tempelburg, Kr. Neufettin, tot. Mufk. Al-fred Franz, Berlin, tot. Vizefeldw. Emil Bedewerth, Ham-mer, Kr. Garmnau, l. v. m. Vizefeldw. Ernst Gärtner, Wols-bebringen, Kr. Gofha, id. v. m. Ref. Johann Kubiak, Ma-rienfelde, Kr. Wirf, l. v. m. Mufk. Robert Zidubr, Oster-felde, Kr. Neufettin, l. v. m. Ref. Leo Plewa, Margoninsdorf, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Ref. Otto Brethin, Romanshof, Kr. Garmnau, l. v. m. Ref. Erich Bethin, Kunau, Kr. Garmnau, l. v. m. Ref. Paul Bukowski, Nifolskows, Kr. Kolmar i. P., id. v. m. Ref. Emil Bohu, Schmieleu, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Mufk. Paul Piezler, Herzberg, Kr. Beestow-Stortow, l. v. m. Mufk. Rudolf Lünig, Kahlstedt, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Mufk. Albert Gburr, Pegin, Kr. Plawo, id. v. m. Ref. Leo Bonin, Bridentopf, Kr. Wirf, l. v. m. Mufk. Willi Ellin-ger, Strausberg, Kr. Oberkarnim, l. v. m. Mufk. Wilhelm Ku-jath, Schloppe, Kr. Di.-Krone, id. v. m. Geft. der Ref. Leon Szyrakiewicz, Neufkirchen, Kr. Schubin, id. v. m. Ref. Paul Wrela, Charlottenburg, Kr. Wirf, l. v. m. Ref. Rafimier Schulz, Gofcierap, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Josef Rörke, Behle, Kr. Garmnau, id. v. m. Ref. Roman Bädrega Penstow, Kr. Fülhne, id. v. m. Mufk. Richard Fabrowski, Berlin, l. v. m. Mufk. Hermann Lichtadt, Kogen, Kreis Neufettin, l. v. m. Mufk. Paul Schmidt, Wiede, Kr. Wartenberg, id. v. m. Tambour Helmuth Schmidt I, Eftendorf, Kr. Bromberg, id. v. m. Ref. Adalbert Schön, Siebenichlöchen, Kr. Kolmar i. P., l. v. m. Ref. Hubert Redwald, Bromberg, id. v. m. Mufk. Ernst Wittchow, Kallies, Kr. Dramburg, l. v. m. Ref. Johann Szylinski, Lindenwald, Kr. Wirf, durch Unvorsichtigkeit leicht verletzt. Wehrm. Albert Sted, Kofch, Kr. Garmnau, durch Unvorsichtigkeit l. verl. Geft. der Landw. Theod. Koggermann, Sagen (?), Kr. Bromberg, l. v. m. Wehr-mann Gustav Hinz, Holländerdorf, Kr. Dobornik, durch Unvor-sichtigkeit l. verl. Ref. Johann Kofichinski, Treftin, Kreis Neubaldensleben, v. m. Ref. Wilhelm Kummer, Neuenhofen, Kreis Neufettin, v. m. Ref. Hermann Salzweh, Jülien-felde, Kr. Wirf, v. m. Mufk. Emil Schalan, Grenzdorf, Kr. Wirf, v. m. Mufk. Wilhelm Dahn, Franzburg, v. m. Geft. Karl Freymark, Kladow, Kr. Landsberg a. W., v. m.

Infanterie-Regiment Nr. 17, Mörchingen. 9. Kompagnie: Mufk. Stefan Galazka, Storzewo, Kr. Schrimm, tot. Mufk. Franz Hillar, Ruhwalde, Kr. Stargard, l. v. m. Mufk. Alois Sulewski, Danzig, l. v. m. — 10. Kompagnie: Wehrm. Damian Urbanstki, Vinsk, Kr. Schwes, v. m. Wehr-mann Johann Gichowlas, Wiefelone, Kr. Gostyn, v. m. Wehr-mann Johann Kowicki, Scherwono, Kr. Schwes, v. m. Mufk. Ignaz Janizewski, Jafzewo, Kr. Schrimm, v. m. Geft. der Ref. Otto Kefle, Marienburg, tot. Mufk. Wladislaus Wojciechowski, Ostromo, tot. Wehrm. Michael Koz-lowski, Jaroslawitz, Kr. Schroda, v. m. Wehrm. Josef Skry-necki, Hanau, Kr. Krotzichin, l. v. m. — 11. Kompagnie: Mufk. Konstantin Piechowiak, Patoslaw, Kr. Neutomischel, l. v. m. Wehrm. Karl Schrage, Kr.-Holland, id. v. m. — 12. Komp.: Vizefeldw. Hugo Freymark, Wargowitz, v. m. Mufk. Albert Kiepler, Ludwiktowo, Kr. Schubin, v. m. Mufk. Wilhelm Reu-mann, Dzitowo, Kr. Bromberg, v. m. Mufk. Ignaz Pilar-czik, Komorze, Kr. Jaroschin, tot. Mufk. Johann Bartegit, Sieble, Kr. Bomst, v. m. Mufk. Stanislaus Pacina, Kloby, Kr. Ostrowo, v. m. Mufk. Franz Kowat, Grob-Neziorn, Kreis Schroda, v. m. Mufk. Johann Dopieralski, Gonice, Kreis Breschen, tot.

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 23, Oppeln. 1. Kompagnie: Ref. Robert Dwidat, Wniz, Kr. Tuchel, v. m. — 2. Kompagnie: Wehrm. Paul Martin Mausolf, Kramke, Kr. Di.-Krone, tot. 3. Kompagnie: Ref. Adalbert Mintz, Gufow, Kr. Plefchen, v. m.

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 28, Köln und Neuf. 1. Kom-pagnie: Ref. Roman Polzin, Romanshof, Kr. Bromberg, v. m. 3. Kompagnie: Ref. Franz Korjanka, Stegers, Kr. Schönan, v. m. Unteroff. Willibald Strebnicki, Schneidemühl, l. v. m.

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 31, Altona und Bremer-haven. 10. Kompagnie: Wehrm. Martin Kaczmarek, Glogowo, Kr. Posen-Dit., tot. — 11. Kompagnie: Wehrm. Julian Klu-cznik, Lefsen, Kr. Graudenz, l. v. m. Wehrm. Ernst Wiese, Eiben-felde, Kr. Konig, l. v. m. Wehrm. Sylvester Stawowski, Ad-lersdorf, Kr. Bromberg, tot. Ref. Andreas Karbach, Potar-ajce, Kr. Jaroschin, tot.

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 51, Gleiwitz. 7. Komp.: Unteroff. der Landw. Egidius Wiganski, Siemianice, Kreis Kempen, v. m.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 71, Erfurt. 4. Komp.: Wehrm. Johannes Hannukewitz, Gorap, Kr. Schwerin a. W., l. v. m.

Infanterie-Regiment Nr. 75, Bremen und Stade. 1. Komp.: Mufk. Otto Fejchke, Jatture, Kr. Schubin, id. v. m. — 2. Kompagnie: Ref. Adalbert Sobijak, Klobziska, Kr. Sam-ter, v. m. Ref. Michael Koiata, Welnau, v. m. Ref. Stanis-laus Dolata, Wieganie, Kr. Plefchen, v. m. Ref. Thomas Bu-towski, Biernath, Kr. Plefchen, v. m. — 3. Kompagnie: Mufk. Waldegar Biedermann, Komorow, Kr. Schilberg, v. m. Mufk. Arthur Schmidt, Danzig, v. m. Ref. Peter Strzelecki, Neu-Rombezog, Kr. Welnau, v. m. Mufk. Franz Kowall, Wie-lowies, Kr. Ostrowo, v. m. Ref. Anton Rybacki, Thorn, tot. — Maschinengewehr-Kompagnie: Mufk. Heinrich Wisniewski, Posen, l. v. m. — 5. Kompagnie: Ref. Franz Richter, Tuchheim, Kr. Karthaus, v. m. — 6. Kompagnie: Mufk. August Lesner, Brück, Kr. Pufzig, tot. Ref. Franz Szerkalski, Althoff, Kr. Bromberg, tot. Mufk. Bruno Behlau, Schöned, Kr. Verent, v. m. Mufk. Leo v. Balck, Ruklawabütte, Kr. Barthaus, v. m. Ref. Otto Bariloch, Plefchen, v. m. Ref. Johann Karlo-d, Wiede, Kr. Konig, v. m. Ref. Martin Gmerek, Jaroschin, v. m. Ref. Johann Kozinski, Euchen, Kr. Schwes, v. m. — 7. Kom-pagnie: Mufk. Franz Guttowski, König-Reudorf, Kr. Stuhm, tot. Mufk. Julius Damps, Nowahütte, Kr. Karthaus, v. m. Mufk. Roman Jajinski, Dubinto, Kr. Raniwisch, v. m. Mufk. Woleslaus v. Birch, Grabowo, Kr. Karthaus, v. m. Mufk. Cle-mens Jaechke, Sellstau, Kr. Pufzig, l. v. m. Geft. Hornist Johann Guha, Alt-Boschpol, Kr. Verent, tot. Tambour Josef Pawlowski, Lindenberg, Kr. Marienwerder, v. m. Mufk. Jo-hann Demski, Kofenthal, Kr. Pr.-Stargard, v. m. Mufk. Joh. Jrich, Gapel, Kr. Karthaus, v. m. Ref. Franz Borawka, Klempe, Kr. Ostrowo, v. m. Ref. Stephan Kaczmarek, Gorn-gewo, Kr. Mogilno, v. m. Mufk. Aloisius Romierzint, Schwargau, Kr. Pufzig, v. m. — 9. Kompagnie: Mufk. Johannes Brögke, Kerblin, Kr. Verent, tot. Mufk. Bruno Szmo-jajinski, Neuenburg, Kr. Schwes, v. m. — 10. Kompagnie: Mufk. Karl Broda, Gora, Kr. Schilberg, v. m. Mufk. Leo Dro-goich, Neufstadt Weftpr., v. m. Mufk. Stephan Nagrochki, Schönik, Kr. Schilberg, tot. Mufk. Simon Piontkowski, Wbl. Lieban, Kr. Marienwerder, v. m. Ref. Adolf Klawon, Unterberg, Kr. Schwes, v. m. — 11. Kompagnie: Mufk. Josef Kul-bif, Honibau, Kr. Verent, v. m. Unteroff. Johann Matilla, Kaiparus, Kr. Pr.-Stargard, v. m. Mufk. Josef Obligh, Bru-nitow, Kr. Welnau, v. m. Mufk. Johann Wolter, Kallich, Kr. Verent, v. m. Mufk. Johann Zbrocki, Ofsona, Kr. Konig, v. m. Mufk. Johann Alante, Rieftanien, Kr. Samter, v. m. Ref. Michael Stawik, Sagnow, Kr. Ostrowo, v. m. Ref. Anton Müller II, Schöndberg, Kr. Konig, v. m. — 12. Kompagnie: Mufk. Leo Lewna, Ruklawabütte, Kr. Karthaus, v. m. Geft. Wladislaus Werahowski, Arzeobon, Kr. Verent, v. m. Mufk.

